



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre  
Durchleichtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in  
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

**Smackers, Theodor**

**München, 1715**

**VD18 12267899**

Von der Vorbereitung zu dem Todt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)



Christliche Gedancken  
Auff  
Alle Tag des Monats.  
I. Tag.  
Von der Vorbereitung  
zu dem Todt.

1.

O du thörrichter Mensch! diese Nacht  
wird man deine Seel von dir for-  
deren. Luc. 12. v. 20.

**D**er heilige Geist haltet uns schier  
allzeit den Todt vor / als wie  
einen Überfall: zu der Stund / die  
du nicht vermeinen wirst: da du es  
zum

zum wenigsten wirst erwarten/ wird  
ich kommen; als wie ein Dieb dich zu  
überfallen; wachet / und haltet euch  
bereit/dann ihr wisset weder den Tag/  
weder die Stund.

Aber was würcken diese so offt wi-  
derholte Ermahnungen in der Welt  
aus? wer höret sie an/wer macht ihm  
dieselbe zu nutzen? Wann der Mensch  
wusste/ sagt das Evangelium / zu wel-  
cher Zeit der Dieb sollte kommen / so  
würde er die ganze Nacht wachen /  
damit er sich nit unversehens überfal-  
len liesse / und wir Abergwitzige schlaf-  
fen/ und lassen uns einnehmen von  
einem harten Schlaf / ohne daß wir  
sorgen/ oder fürchten/was uns begeg-  
nen werde.

Der Todt ist gewiß/ man stirbt nur  
einmahl. Man wird schier allzeit von  
dem Todt gähling überfallen; und  
bereite man sich zum sterben/ wie man  
immer wolle/ so stirbt man doch allzeit  
ehender / als man vermeint. Nach  
dem Todt ist nichts mehr übrig/ kein  
Zeit/ kein Buß/ kein Ablass der Sün-  
den/

### Gedanken.

Den/ ein jeder Augenblick kan der letzte unsers Lebens seyn.

Je länger wir gelebt / je näher seynd wir bey dem Todt. Der Stand/ in welchem wir uns befinden/ in dem Augenblick des Todts / verursachet unser ewiges Glück / oder Unglück. Was für Gedanken muß ein rechtschaffener Christ über diese so wichtige Wahrheiten machen? soll er nit allzeit wachen/ sich allzeit reiffertig halten / umb alle Augenblicke von dieser Welt zuscheiden? Diese so nothwendige Außfertigungen/ diese Zubereitungen/ so ein jeder Christ haben sollte/ umb alle Augenblicke zu sterben / können zu dreyerley Zeiten vorgenommen werden. Und zwar zum ersten/ wann man gesund/ zum anderen/ wann man krank ist: zum dritten/ wann es zum sterben kombt. Nach der Regel und Befehl des Evangelij. So ist die beste Vorbereitung zu einem guten Todt ein Christlich zugebrachtes Leben: dann ein Christlicher Todt folgt ins gemein auff ein Christliches Leben.

B 2

Dise

Dise erste Vorbereitung bestehet in wenig Worten: meide die Sünd/ und würcke Gutes; liebe deinen Gott und HERN über alles / und deinen Nächsten / als wie dich selbst. Weil aber dise Lehr in etwas zu kurz / und sehr gemein ist/ so wollen wir dieselbe in etliche Lehrsätze auftheilen / welche näherer zu diser Vorbereitung gehören. Und zwar wann wir ein Christliches Leben führen wollen/ so ligt es vil daran/ daß wir 1. gern mit frommen Christen umgehen / Freundschaft machen mit denjenigen / so einen tugendsamen Wandel führen / und/ so vil es möglich/ diejenige meiden / welche mit anferbäulich leben. Dann dise uns von der Gedächtnus des Todts abhalten/ und zum öfftisten zur Sünd anführen.

2.  
Der andere Punct bestehet in dem/ daß wir alle Geschäften / welche uns verwirren/ oder verhindernen könnten / da wir nichts anders / als auff das Wohlsterben gedencen solten / vorhinein

## Gedanken.

5

hinein richten und schlichten; als da  
seynd die ligende und fahrende Schul-  
den/ das entfrembdte Gut/ die ent-  
nommene Ehr/ die gemachte Glübd/  
die versprochene Kirchfahrten / An-  
dacht ic. Dife Vorbereitung / das  
ist/ wann wir obgedachte Sachen zu  
einer Richtigkeit gebracht haben/ ver-  
ursachet grosse Ruhe in dem Gemüth/  
und setzet uns in den Stand/ daß wir  
das ewig von wegen des zeitlichen nie  
verfaumen.

Der dritte Punct ist/ daß man bey  
Zeiten seinen letzten Willen schriftlich  
auffsetze/ und zu disem End die letzte  
Zeit der Kranckheit nit erwarthe / all-  
wo der verwirte Geist nit zulasset/ daß  
man es recht vornehmen / und ent-  
richten könne. Der letzte Will ist da-  
rumb bey den Christen am meisten  
eingeführt/ daß der Sterbende seine  
bey Leben habende Pflicht/ welche von  
wegen des überfallenden Todts nicht  
hat können vollzohen werden / nach  
dem Leben abgestattet werde. Und  
darumb hat der letzte Will vor dem

B ;

Todt

Todt kein Wirkung/ weil man neu-  
lich/ so lang man lebt/ die bevorste-  
hende Pflicht und Schuldigkeit selbst  
vollziehen kan. Es ist freylich allzeit  
besser/ daß dieses letztere geschehe/ doch  
aber fallen bisweilen etliche Sachen  
vor/ deren man sich vor dem Todt nit  
kan entübrigen/ und nach dem Todt  
eine Wänge Strittigkeiten nach sich  
ziehen wurden/ wann nicht der Ster-  
bende mit einer bescheidenen Anstalt  
denselben vorbeieget. Also erlaubet  
man einem jeden mit seinem Haab /  
und Gut nach Belieben zuhandlen /  
wann keine nothwendige Erben vor-  
handen. Damit aber dieses recht und  
Christlich geschehe/so muß die Gerech-  
tigkeit statt und Platz haben / welche  
durch das Land-Recht unterstützet  
seyn muß/ damit kein Klag/kein Han-  
del darauß entstehe. Die Wort müs-  
sen hell und klar seyn / damit dieselbe  
in keinen Zweifel gezogen werden  
können: ohne Haß und Reid / ohne  
Rachgirtigkeit/ ohne allzugrosse Lieb /  
ohne unordentliche Anmuthung/man  
muß

muß in Verfertigung des Testaments  
Gott vor Augen haben / und so vil  
möglich / die üble Besizung der zeitli-  
chen Güteren verbessern / und das  
Zihl und End / warumb Gott diesel-  
be uns gegeben / dardurch erreichen /  
das ist / unsere Seeligkeit. Es muß  
ein grosse Demut / ein Christliche Ein-  
falt auß dem Testament erscheinen ;  
man muß allda kein eitle Ehr suchen /  
kein menschliches Angedencken / kein  
Begird ihm einen grossen Namen  
zumachen ; und weilen man uns in  
dem Grab unter der Menschen Fü-  
sen leget / will sich nit geizmen / daß  
wir in ihren Herzen / als ihre Ab-  
götter angebetet werden. Es ist ge-  
nug / wann sie sich unser in GOTT  
erinneren.

Wann dieses alles zu einem Christ-  
lichen Testament gehörig / wie ist mög-  
lich / daß ein sterbender Mensch alles  
dies beobachte. Erforsche dein Herz /  
und deinen Willen / warumb du diese  
erzehlte drey Stuck nit werckstellig  
machest ?

<sup>3.</sup>  
 Der vierte Punct zu einem Christ-  
 lichen Todt erforderet / daß man sich  
 entbünde nach und nach von jenen  
 Sachen / so man in dem Todt verlas-  
 sen muß / oder zum wenigsten die un-  
 ordentliche Liebe / und Neigung / so  
 man darzu hat / vermindere. Was ist  
 der Natur ähnlicher / als daß ein Mann  
 sein Ehefrau liebe? Adam unser erster  
 Vatter hat sein gegen ihr allzu groß  
 gehabte Liebe sein Lebē lang beweinet  
 und wann Salomon in dem Todts-  
 beth darüber geweinet hätte / so wür-  
 de man ansehnlichere / und gewissere  
 Zeichen seines ewigen Heyls haben.  
 Heli hat vor seinem letzten End be-  
 zeuget / wie unrecht ein Vatter handle /  
 wann er seine Kinder allzu vil liebet.  
 Saul hätte ein glückseligeres End  
 genommen / wann er nicht den von  
 Gott ihm gegebenen Gewalt wider  
 den / unschuldigen David wurde miß-  
 brauchet haben. Simon der Ma-  
 chabæer wurde bey seinen Glaubens-  
 Genossen sein Leben gelassen haben /  
 wann

### Gedanken.

wann er nit mit größter Verrätherey  
das hohe Priestertthumb verlangt und  
erlangt hätte. Jezabel hat den Wein-  
garten des Naboth ungerechter Weis  
herausgetruckt/ ist aber von den Hun-  
den gefressen worden. Die Kayse-  
rin Endoria hat sich des Gütteleins der  
armen Wittfrau Calitropa bemächti-  
get/ ist vor das Gericht Gottes durch  
ein Erdbidem geruffen worden / und  
des gähen Todts gestorben. Also wil  
nothwendig seyn/ daß man der un-  
ordentlichen Liebe zu den zeitlichen  
Gütern / Ehrgeitz / hohen Wür-  
den / weltlichen Geschäften sich ent-  
binde/ so vil die Gerechtigkeit / der  
Stand / Lebens- Mitteln/ und das  
Gewissen zulassen.



B 5 II. Tag